

T & F Alexander Kaßler

Manschetten und Reißverschlüsse tauschen, Nähte dichten, neue Füßlinge verbauen oder Löcher stopfen: zu Besuch in der **Anzugwerkstatt von Atlantis Berlin.**

DER SCHNEIDER VON BERLIN

Zehn Minuten ist er nun schon am Telefon. Geht in seinem kleinen Flur zwischen den Werkstatträumen hin und her. Erklärt geduldig. Manche Sachen sogar doppelt. Auf der anderen Seite des Hörers scheint es noch Unklarheiten zu geben. Ob aus diesem Beratungsgespräch ein Auftrag geworden ist? »Keine Ahnung, ich bin ja nur der, der die Aufträge

dann ausführt. Ohne das Telefon wär ich doppelt so schnell mit meiner Arbeit«, schmunzelt Danny über die ständigen Kundenanfragen, die ihm aus der Zentrale durchgestellt werden. »Was willst Du fotografieren?«, fragt er etwas unschlüssig darüber, wie unser gemeinsamer Termin ablaufen soll. »Mach einfach, was Du machen würdest, wenn ich nicht da wäre. Ich schau Dir über die Schulter und stelle Fragen«, so ist der Plan. »Armmanschette wechseln,

Dichtigkeitstest an einem Trocki und Nähte verstärken«, sein Angebot.

Alles und noch mehr

Zwei Werkbänke, eine Mininäähmaschine im Fachjargon Blindstich-Nähmaschine genannt, eine immer brummende moderne Entlüftungsanlage und nur das wirklich nötige Werkzeug: fertig ist der erste von zwei Räumen. Ein Hauch von Klebergeruch liegt in der Luft. Seit vier Jahren schneidert Dan-



Bernam ant eationsecea quas as ma dollo vollor aceperum quisquam con consent pliquis eturem ne sandaerero doloritibus sus ex eum hiliqui omnis none peleseq uatemoss essimos reriatus esciti vel miliandame sinciis id ut voluptas illum dolupta eptateni endunt.



»Jeder Anzug, egal, wie teuer und hochwertig er ist, hat seine Schwachstellen«



manschetten ist Handwerk und macht mir Spaß, weil man die Manschetten dafür erstmal anfertigen muss.«, grinst er.

Mittlerweile sind wir im zweiten Raum angekommen. Zwei Wände verstellt mit Regalen, gefüllt mit Füßlingen, Reißverschlüssen, Trockentauchhandschuhsystemen. Vor den niedrigen Fenstern steht ein großer quadratischer Tisch auf dem mehrere Lagen Neopren ausgebreitet sind. Daneben hängen mehrere Reihen Anzüge: Trockis, Neoprener, verschiedenen Marken, Farben, Formen, Größen. »Zur Zeit haben wir genug zu tun. Aber man merkt auch, dass das Tauchen in Deutschland im Kommen

ist. Wir verkaufen und beraten seit ein paar Wochen mehr im Bereich Kaltwasser. Aber auch hier kommen mehr Trockis rein, die geprüft und repariert werden sollen.« Das Kleben, Schneiden und Schneidern lernte Danny in Schweden bei den Anzugspezialisten von Waterproof. »Was die Reparatur von Jackets angeht, da war mein Weg „learning by doing“.«

»Finger weg von Aquasure«

Nicht immer lohnt es sich den eigenen Anzug gleich in die Werkstatt zu schicken. »Kleinere Löcher oder Risse kann man auch selbst reparieren. Aber bitte nicht mit

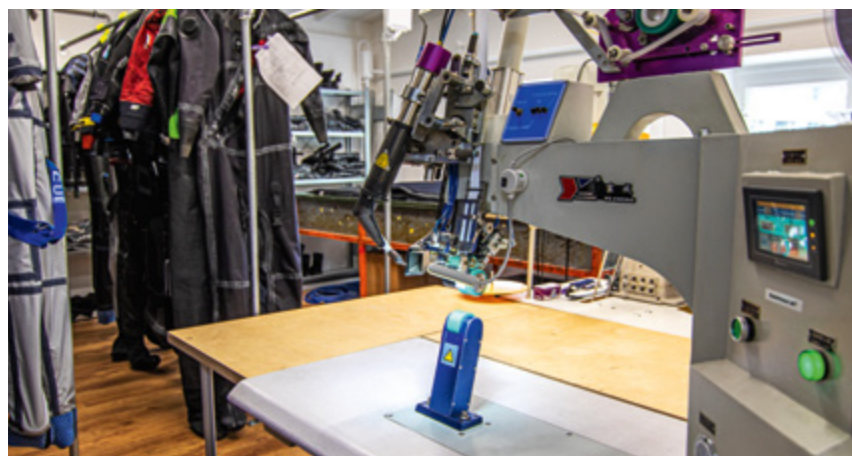
ny nun schon an Tauchanzügen herum. Erst im Auftrag des Anzugherstellers Waterproof und seit zwei Jahren nun hier in der oberen Etage des Ladengeschäfts vom größten Tauchsportfachhändler Deutschlands bei Atlantis Berlin. Anfänglich hatte der 40jährige vor zehn Jahren bei Poseidon, war dort in der Instandsetzungsabteilung bis die Firma dann aufgelöst und verkauft wurde. »Ich hatte das Glück, dass hier der Bedarf für eine Anzugwerkstatt vorhanden war und wurde sozusagen mit meiner kompletten Waterproof-Werkstatt übernommen.« Dabei ist seine Werkstatt mehr als nur eine Anzugreparatur. »Alles, was an Reparaturarbeiten für Anzüge anfällt kann hier gemacht werden. Aber auch Jacketreparaturen können erledigt werden.« Allein die Anzugaufträge sorgen für genügend Arbeit: »Jeder Anzug, egal, wie teuer und hochwertig er ist, hat seine Schwachstellen«, erklärt er, während gerade eine gerissene Armmanschette vom Neoprenanzug geschnitten wird. »Und so landet theoretisch alles irgendwann mal in der Werkstatt.« Trocken- oder Neoprenanzug, dort wo Beweglichkeit und Flexibilität gefragt sind, wo das Material »arbeitet«, müssen Nähte gesetzt werden und diese werden dann zu den Schwachstellen. Ebenso wie Manschetten aller Art. »Manufaktur mag ich. Gerade das Wechseln von Neopren-

»Aber man merkt auch, dass das Tauchen in Deutschland im Kommen ist. Wir verkaufen und beraten seit ein paar Wochen mehr im Bereich Kaltwasser.«



Bernam ant eationsecea quas as ma dollo vollor aceperum quisquam con consent pliquis eturem ne sandaerero doloritibus sus ex eum hiliqui omnis none peleseq uatemoss essimos reriatus esciti





Bernam ant eationsecea quas as ma dollo vollor aceperum quisquam con consent pliquis eturem ne sandaerero doloritibus sus ex eum hiliqui omnis none peleseq uatemos es-simos reriataquas esciti

schine mit der man Nähte »schweißen« also tapen kann: ein Dichtband samt Kleber wird erhitzt und unter Druck mit dem Anzugmaterial verbunden. Dieses Verfahren kommt vor allem bei den Membran-Trockis zum Einsatz. Normalerweise gehen Anzüge mit solchen Reparatur»bedürfnissen« zurück zum Hersteller und werden dort bearbeitet, was mitunter mehrere Monate dauern kann. »Unsere Bearbeitungszeit für jegliche Reparatur liegt bei zehn Werktagen. Und wer 50 Euro mehr zahlt, bekommt den Anzug auch schon nach wenigen Tagen zurück.« Wir sind zurück in Werkstatt Eins, wo nun die geschnittene Manschette mit Zweikomponenten-Kleber verklebt wird. Während der Kleber aus dem flachen Neoprenstück eine konische Manschette werden lässt, geht's für uns zum nächsten Auftrag in die untere Etage zum Dichtigkeitstest.

Selten so gesehen

Eine überdimensionale Edelstahlwanne im reinen fünfstelligen Materialwert steht vor uns. Gefüllt mit Wasser ist sie das Testbecken für alle Trockentauchanzüge, deren Dichtheit auf dem Prüfstand steht. In unserem Fall ist ein Kunde der Meinung, dass sein Membran-Trocki im Bereich des Schritts Wasser zieht. Ob das so ist, wird sich gleich herausstellen. Schnell sind die Manschetten an Armen und Hals abgedichtet. Zuvor wurde der Anzug auf links gedreht, um sofort die undichte Stelle an der Naht lokalisieren zu können. »Anlagen, wie diese leistet sich nicht jeder«, erzählt Danny. Und tatsächlich findet man derlei auch eher bei Herstellern von Trockis und seltener in einem Tauchsportfachgeschäft. Der Anzug ist nun prall gefüllt. Von einem Loch oder besser gesagt, Blasen, die darauf hinweisen ist keine Spur. Danny drückt mit Daumen und Zeigefinger die gesamten Anzugnähte ab – nichts zu finden. Damit ist der Auftrag erledigt, 30 Euro sind verdient.



»Oft sind es einfach Anwenderfehler, die zu Wassereinbruch führen«

Aquasure-Kleber. Wenn der einmal verwendet wurde, kann weltweit jede Werkstatt auch nur mit diesem Kleber an der Flickstelle arbeiten oder alternativ das Material um die Klebestelle herum ausschneiden. Aquasure hat sicher seine Berechtigung wenn es schnell gehen soll. Aber die bessere Alternative ist spezieller Neoprenkleber für Neoprenanzüge. Bei Membran-Trockis sollte man spezielle Klebebänder verwenden.« Tatsächlich, so gibt Danny zu, ist es grundsätzlich möglich, alle Reparaturen selbst zu machen. Das fängt beim Ansetzen neuer Füßlinge an und hört beim Wechseln von Manschetten und Reißverschlüssen auf. Dass man dafür aber auch spezielle Kleber, Nähmaschinen und vor allem Übung und Erfahrung braucht, steht dem Einschicken in die Werkstatt gegenüber. Was an Technik zu haben ist, sieht

man auf der anderen Seite des Raumes. Da steht neben einer Sattler-Nähmaschine dann auch das Prunkstück, wie man es sonst nur beim Hersteller findet: eine Ma-



Bernam ant eationsecea quas as ma dollo vollor aceperum quisquam con consent pliquis eturem ne sandaerero doloritibus sus ex eum hiliqui omnis none peleseq uatemos essimo



»Ich mach's gern und was ich nicht gern mach, macht mein Kollege umso lieber«



»Oft sind es einfach Anwenderfehler, die zu Wassereinbruch führen. Wer beispielsweise keinen Druckausgleich im Anzug macht, läuft Gefahr, dass bestimmte Reißverschlüsse durch den Unterdruck dann Wasser ziehen. Daher sollte man wissen, wie man richtig mit Trockis umgeht. Und wer seinen Trockis bei uns abholt, kann auch gleich in einem unserer Bigblue-Becken abtauchen und testen, ob alles passt. Und auch ein Kurs lohnt sich.« Er selbst hat auch einen gemacht, weiß also wovon er spricht. Kompetent wirken auch alle seine Handgriffe. Selbst das Frage-Antwort-Spiel und gleichzeitige Filmen haben ihn während seiner zig Handgriffe und Arbeitsschritte nicht aus der Ruhe gebracht. Mag sein, dass es daran liegt, dass er als ehemaliger Marine-Soldat weitaus stressigere Situationen meistern musste. Und wieder ist ein Auftrag erledigt. Weiter geht es mit dem Finale beim Manschettenwechsel. Gute Arbeit spricht sich rum und so verwundert es auch

nicht, dass Hersteller wie Scubapro, Waterproof und Mares ihre Anzüge zu ihm schicken, um sie reparieren zu lassen.

Der begeisterte Näher

Wer bisher der Meinung war, dass Nähen nur etwas für Frauen ist, der hat Danny noch nicht beim Arbeiten mit der Nähmaschine zugeschaut. Die kleine, sehr spezielle Neopren-Nähmaschine kann ihre Herkunft nicht verbergen: Made in China. Müsste man sich als Laie eine chinesische Nähmaschine vorstellen, so würde sie aussehen. »Ich arbeite gern an ihr. Das ist noch echtes Handwerk. Zudem ist sie etwas Besonderes, da sie ein Zweifaden-Modell ist. Die meisten Hersteller verwenden nur einen Faden, um die geklebten Neoprenstücke zusätzlich zu fixieren. Wir machen das mit zwei Fäden, das gibt ein bisschen mehr Stabilität«, spricht er und näht los. Ratzfatz ist die Klebestelle vernäht. »Jetzt, wo ich es kann, nähe ich zuhause gern auch mal Sachen für

meine kleine Tochter«, spricht er, verklebt die neue Manschette mit dem alten Anzug und trägt den Auftrag als erledigt in seine akkurat geführte Tafel an der Wand und im digitalen Auftragsystem ein. Zwei Stunden sind vergangen, zwei Aufträge erledigt, viele Fragen beantwortet, Zeit fürs Mittagessen. Dann geht's weiter. Wir machen Platz für seinen Kollegen, der ihn bei Bedarf unterstützt. Und »Bedarf« gibt es dieser Tage genug. Es ist Mitte Mai und die Saison verspricht mit all ihren Einschränkungen ein Jahr des Tauchens im deutschen Kaltwasser zu werden. Für Danny heißt das: viel zu tun. »Ich mach's gern und was ich nicht gern mach, macht mein Kollege umso lieber«, grinst er zum Abschied. ♦

Teile dieses Besuches haben wir auf Video festgehalten, zu finden auf unserem Youtube-Kanal. Wer Danny Falks Dienste in Anspruch nehmen will, findet alles rund um den Werkstattservice auf www.atlantis-berlin.de unter »Service«.